

Dirk Kaesler

# MAX WEBER

Preuße, Denker, Muttersohn

Eine Biographie

Verlag C.H.Beck

## INHALT

<b>ERSTES KAPITEL: DIE BÜHNE WIRD BEREITET</b> .....	9
Ein Vorwort .....	9
Vor dem Vorhang .....	10
Die Einäscherung .....	15
Der Große Rahmen: Preußen, Bürgertum, Kapitalismus, Bürokratie. Das Leben eines Nachgeborenen .....	20
 <b>ZWEITES KAPITEL: ERFURT – BERLIN – BIELEFELD – HEIDELBERG – FRANKFURT AM MAIN</b> .....	39
Der Stammhalter .....	39
Das alte Nest .....	46
Der Erfurter Stadtrat und Landtagsabgeordnete .....	51
Der nachgeborene Kaufmannssohn .....	64
Die stolzen Weber aus Bielefeld .....	93
Die liebeliche Mädchenkospe aus Heidelberg .....	111
Die reichen Hugenotten aus Frankfurt am Main .....	126
Der «kleine Max» und seine ersten Geschwister .....	137
 <b>DRITTES KAPITEL: DER CHARLOTTENBURGER SOHN (1869–1882)</b> .....	143
Kaiserstadt Berlin .....	143
«Draußen in Charlottenburg» .....	148
Senior-Politiker .....	157
Das altkluge Kind .....	169
 <b>VIERTES KAPITEL: DER HERR STUDENT UND EINJÄHRIGE (1882–1888)</b> .....	191
Der aktive Heidelberger Burschschafter und eifrige Student .....	191
Der Einjährig-Freiwillige .....	218
Der Onkel: Der patriotische Liberale .....	227
Die Tante: Die zweite Mutter .....	243
Die Cousine: Verwandtschaftliche Liebesbande .....	255
«Das Gefühl der Nichtigkeit» .....	267

<b>FÜNFTES KAPITEL: DER HERR DOKTOR UND PRIVATDOZENT (1889–1893)</b>	281
Bruder Alfred: Der Zweitgeborene	281
Von der Familie zur Firma: Das Gesellenstück	290
«Komm mit mir, mein hochherziger Kamerad»:	
Die Verlobung	307
Marianne Schnitger: Die Gefährtin	317
Vom Gemeineigentum zum Privateigentum:	
Das Meisterstück	333
Von der Leibeigenschaft zum Agrarkapitalismus:	
Die Landarbeiter-Studien	345
«Ihr wiegt Euch nicht in Träumen»:	
Die Oerlinghausener Hochzeit	362
Die «Gefährten»	378
 <b>SECHSTES KAPITEL: DER HERR PROFESSOR IN FREIBURG (1894–1895)</b>	387
Die Berufung	387
Tod und Nacktheit: Max Klinger an den Wänden	397
Die Antrittsvorlesung	407
Die Börse	413
Friedrich Naumann: Der Freund	420
Else von Richthofen: Freundin der Ehefrau und Doktorandin Max Webers	445
 <b>SIEBTES KAPITEL: DER SCHNITT (1896–1899)</b>	455
Arbeit	455
Der Schnitt	459
Der kranke Mann und die Dienerin	468
Urach: Rekonvaleszenz einer «demolirten Festung»	476
Else Jaffé: Die Kollegenfrau	486
 <b>ACHTES KAPITEL: DER GENESENDE, DER PROTESTANTISMUS UND DIE WISSENSCHAFT (1900–1904)</b>	495
Silvester 1899: Auf der Suche nach Atlantis	495
Webers Italien: Gegenwartsfroh und katholisch	500
Römische Impressionen	515
Die Protestantische Ethik: Die Berufenen	522

Der Hunger nach sozialen Tatsachen und Theorien: «Geleitwort» und «Objektivitäts»-Aufsatz . . . . .	544
Wider die Vermengung von Wissenschaft und Werturteilen: Die «Wert(Urteils-)Freiheit» . . . . .	555
<b>NEUNTES KAPITEL: DER AMERIKA-REISENDE, RUSSLAND-BEOBACHTER UND WISSENSCHAFTSORGANISATOR (1904–1909) . . . . .</b>	
Bilder von Amerika . . . . .	563
Der Amerika-Reise erster Teil: Von Bremen nach St. Louis . . .	566
Der Amerika-Reise zweiter Teil: Von St. Louis nach Cherbourg . . . . .	591
Amerikanische Erträge . . . . .	621
«Scheinkonstitutionalismus» anstatt Demokratie: Russland nach der Revolution von 1905 . . . . .	637
Wien 1909: Die Verknechtung des Menschen durch die «Menschenmaschine» . . . . .	641
Der «Grundriss der Sozialökonomik»: «Diese gottverfluchte Tretmühle» . . . . .	647
«Ich glaube, die Gefahr ist groß, daß wir immer mehr aneinander vorbeireden»: Die Deutsche Gesellschaft für Soziologie . . . . .	652
<b>ZEHNTES KAPITEL: DER HEIDELBERGER PRIVATGELEHRTE (1910–1914) . . . . .</b>	
Der Schlagetot . . . . .	667
Die Heidelberger Kreise: Brutstätte des «Mythos von Heidelberg» . . . . .	674
Mina Tobler: «Tobelkind» und «Judit» . . . . .	690
Die Musiksoziologie: Das Material zur Freiheit . . . . .	702
(Keine) Irrungen, Wirrungen in Heidelberg . . . . .	706
(Keine) Ménagement-à-trois . . . . .	717
Kokotten, Zauberweiber, Mandantinnen: Monte Verità . . . . .	725
Bürger, Abendmahlsgemeinde, Bourgeoisie: Die Stadt . . . . .	731
<b>ELFTES KAPITEL: DER GROSSE KRIEG (1914–1918) . . . . .</b>	
Der alte Löwe leckt Blut: August 1914 . . . . .	737
Auf Burg Lauenstein . . . . .	747
«Wissenschaft als Beruf» . . . . .	752

<b>ZWÖLFTES KAPITEL: DER HERR PROFESSOR IN</b>	
<b>WIEN UND MÜNCHEN (1918–1920)</b> .....	761
Wien, die anstrengende Großstadt .....	761
«Der Sozialismus» .....	781
Die Erlösung vom Leiden und die Herrschaft der Literaten:	
Zur Wirtschaftsethik Chinas .....	795
Hinduistische Priesterherrschaft und sexueller	
«Zaubergarten»: Zur Wirtschaftsethik Indiens .....	811
Pariavolk und Unheilspropheten: Zur Wirtschaftsethik	
des Antiken Judentums .....	824
Die Vision von der okzidentalischen Rationalisierung:	
Die «Vorbemerkung» .....	833
«Soll heißen»: Die «Soziologischen Grundbegriffe» und	
ihre Anwendungsfelder .....	842
Der politische Professor .....	857
Der politische Berater: Die «Frankfurter Zeitung» .....	870
«Politik als Beruf» .....	873
<b>DREIZEHNTES KAPITEL: DAS ENDE (1919/1920)</b> .....	881
Deutschlands verlorene Ehre: Die Fahrt nach Versailles .....	881
In München und im Isartal .....	887
Im Pelzmantel auf der Ofenbank: Universität und Schwabing	898
«Belta, Vince!»: Die große Leidenschaft .....	908
Der Freund, die Mutter, die Schwester, er selbst:	
Der Tod hält Ernte .....	919
Bilder: Die der anderen und die eigenen .....	924
<b>ANHANG</b> .....	933
Verwandtschaftstafeln .....	933
Literaturhinweise .....	937
Bildnachweis .....	995
Personenregister .....	996
Danksagung .....	1006